

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

294 (24.10.1943)

Der Alemannische Anzeiger...
Verlag: Der Alemannische Verlag...
u. Druckerei G. m. b. H., Freiburg

Der Alemannische

KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte tiglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder
für die oberbadischen Behörden

Schwerpunkt nach wie vor Krenmentschug

Sowjetische Fesselungsangriffe und deutsche Gegenstöße - Weitere Abwehrkämpfe

Drahtbericht unseres Korrespondenten
K. S. Berlin, 23. Oktober.

Obwohl der Freitag im wesentlichen im Zeichen heftiger feindlicher Angriffe und deutscher Gegenstöße außerhalb des Kampfraumes südostwärts Krenmentschug stand, kommt dennoch diesem Abschnitt der Ostfront nach wie vor die größte Bedeutung zu. Der Feind nimmt hier lediglich Umgruppierungen vor, die so umfangreich sind, daß hierfür mehrere Tage benötigt werden. Alles deutet darauf hin, daß an der Einbruchsstelle auf dem Westufer des Dnepr ein neuer sowjetischer Großangriff eingeleitet wird, insbesondere da das trockene und hellere Wetter anhalt und somit die Kampfhandlungen nicht behindert werden. Selbstverständlich sind auf deutscher Seite entsprechende Gegenbewegungen eingeleitet, die der gespannten Lage an diesem Frontabschnitt durchaus Rechnung tragen.

Bei der Betrachtung der verschiedenen sonstigen Fesselungsangriffe des Feindes fiel vor allem der Abschnitt westlich Melitopol und der Abschnitt westlich Smolensk auf. Im Süden der Ostfront, also im Raum zwischen Saporoschje und dem Asowschen Meer konzentrierten sich die Feindangriffe auf die Gegend von Melitopol, wo sogar ein ausgesprochener Schwerpunkt herausgearbeitet worden ist. Hier hat jedoch die deutsche Artillerie so unter den sowjetischen Angriffen gewirkt, daß der Feind in vielen Fällen schon unmittelbar nach dem Versagen seiner eigenen Ausgangsstellungen zurückgeschlagen wurde. Nicht allein die große Zahl der eingesetzten Geschütze, sondern vor allem die hohe Ausbildungsstand der deutschen Artilleristen ist die Ursache für diesen Abwehrerfolg, durch den der Feind abgelenkt und seine Angriffe einzustellen. Westlich Smolensk versuchten die Sowjets beiderseits der Autobahn wieder voranzukommen und leiteten ihre Angriffe durch ein Artilleriefeuer an, das als ganz außergewöhnlich schwer bezeichnet werden kann. Trotzdem konnte auch hier der Feind abgewiesen werden. Die Angriffe in der Dnepr-Schleife, die mit Unterstützung zahlreicher Panzer vorgetragen wurden, treten dem gegenüber an Bedeutung zurück. An der Nordfront fanden überhaupt nur örtliche Kampfhandlungen statt. Auch der Kampfraum Tschernigow zeigte am Freitag keine weitere Belebung der Kampfaktivität.

So kann die allgemeine Lage am Wochenende dahin zusammengefaßt werden, daß es

zwar zu sehr schweren und zu sehr heftigen feindlichen Angriffen gekommen ist, die auch verschiedentlich zu Einbrüchen in die deutschen Linien geführt haben. Das Westufer des Dnepr wurde vom Feind an einer Anzahl von Stellen erreicht und eine Ausdehnung einiger sowjetischer Brückenköpfe konnte nicht verhindert werden. Trotzdem sind alle diese feindlichen Aktionen schnell von den deutschen Truppen aufgefangen worden und an schwierigen Stellen, insbesondere im Kampfraum südostwärts Krenmentschug wurden deutsche Sperrriegel errichtet. An einigen Stellen der Ostfront waren auch deutsche Truppen im Angriff und verschiedentlich führten deutsche Gegenstöße zu schönen örtlichen Erfolgen.

Die deutsche Luftwaffe, die immer wieder sehr stark eingesetzt worden ist, hat einen erheblichen Anteil an der Lähmung der feindlichen Offensive. In hervorragendem Maße wurden von den deutschen Kampfgeschwadern die schweren Abwehrkämpfe auf der Erde unterstützt. So halten sich alles in allem betrachtet Feindangriffe und erfolgreiche deutsche Abwehr der Waage. Unsere Truppen, an deren Standhaftigkeit und Tapferkeit in diesen schweren Kämpfen die größten Anforderungen gestellt sind, sehen weiteren feindlichen Angriffen und neuen harten Abwehrkämpfen in den kommenden Monaten entgegen.

Ein Schlag gegen den Nachschub

Berlin, 23. Oktober.

Wie ergänzend über den im Wehrmachtbericht vom Freitag gemeldeten Angriff deutscher Kampf- und Torpedobomber gegen ein feindliches Nachschubgebiet vor der algerischen Küste mitgeteilt wird, wurden die Schiffe in der Abenddämmerung des 21. Oktober zum Kampfe gestellt. Trotz starker Abwehr durch die Bordflak der Frachter und der zum Geleitschutz eingesetzten Kriegsschiffe stießen die deutschen Flieger in mehreren Wellen über die im Zickzackkurs laufenden Frachtschiffe vor und griffen mit Bomben und Torpedos an. Mit Sicherheit wurden 16 Handelsdampfer von je 3000 bis 6000 BRT getroffen und schwer beschädigt. Fünf der Schiffe gerieten in Brand und können als vernichtet betrachtet werden. Das Schicksal der übrigen schwer getroffenen Frachter ließ sich infolge der einbrechenden Dunkelheit nicht mehr weiter beobachten.

Somit wurden wiederum 90.000 BRT feindlicher Nachschub-Ton-

nage schwer beschädigt oder versenkt, ein Verlust, der nicht ohne Rückwirkungen auf die Versorgung der britisch-nordamerikanischen Truppen in Süditalien bleiben kann. Bei dem gleichen Angriff wurde Jerner ein Zerstörer getroffen, der brennend und mit schwerer Schlagseite liegen blieb und ebenfalls gesunken sein dürfte. Fünf eigene Flugzeuge kehrten von diesem erfolgreichen Angriff nicht zurück.

Schwerverwundete Soldaten aus englischer Gefangenschaft zurück

Berlin, 23. Oktober.

Am Nachmittag des 22. Oktober trafen in einem deutschen Hafen die ersten der etwa 5000 schwerverwundeten deutschen Soldaten ein, die im

Austausch gegen die gleiche Zahl schwerverwundeter britischer Kriegsgefangener aus der englischen Gefangenschaft heimkehrten. Zu ihrer Ankunft wurden sie am 23. Oktober durch den Befehlshaber des Wehrkreises und den Gauleiter des norddeutschen Gaues begrüßt. Der Wehrkreisleitender verlas in seiner Ansprache ein herzliches Begrüßungstelegramm an den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und überreichte jedem einzelnen der Verwundeten eine besondere Spende des Führers. Nach kurzem Aufenthalt in den Lazaretten der Hafenstadt wurden die Verwundeten in die Lazarette ihrer Heimatorte oder die ihnen Heimstätten nächstgelegenen Lazarette überführt. Weitere Transporte von Heimkehrern werden in aller nächster Zeit eintreffen.

Die Ausgebombten

Die Stellung der Partei zum Problem des Luftterroris / Von HERBERT HAHN

Unsere Zeit stellt uns immer wieder vor Parallelen mit unserer eigenen Vergangenheit. Es war im Grunde schon alles einmal da: der teuflische Haß des Judentums gegen die Sammlung der völkischen Kräfte, das Zweckbildnis der ungleichen Brüder aus dem marxistischen und aus dem demokratisch-reaktionären Lager gegen die mächtig voll sich entfaltende Volksgemeinschaft und der letzte krisenhafte Scheinernfolg der sterbenden Welt vor dem endgültigen Sieg des Neuen. Es erneuert sich uns die Ereignisse der innerpolitischen Kampfkraft, nur mit dem bedeutsamen Unterschied, daß sich der Kampf inzwischen auf die Ebene der Weltpolitik verschoben hat und seine Mittel entsprechend unerbittlicher und bis zur letzten Konsequenz total geworden sind. Es erweist sich, daß all das, was damals von Adolf Hitler und seinen Gefolgsleuten errungen wurde, nun — auf ungleich breiterer Basis — von ihm und dem deutschen Volk nochmals durchgekämpft werden muß, um unantastbar und von ewiger Dauer zu sein.

Auch unser Kriegsalter weist deutliche Parallelen mit der Zeit der Machtergreifung auf. Damals war die Arbeitslosigkeit von sieben Millionen Menschen das Hauptproblem der nationalen Existenz; durch Verflechtungen familiärer und wirtschaftlicher Art stand durch diesen Teilbestand nahezu ein Drittel des Volkes vor

der Verelendung; und dem Rest der Nation war zumindest jede Möglichkeit einer Entfaltung genommen. Heute beherrscht ein anderes, scheinbar völlig neues Problem unser inneres Leben: der Bombenkrieg und seine Folgen. Die Zahl derer, die durch die Verwüstungen des feindlichen Luftterroris vor dem Nichts stehen oder zumindest starkem im Augenblick nicht zu beherrschenden Einschränkungen ausgesetzt sind, beginnt nun ebenfalls in die Millionen zu gehen und ist, wie einstmal die Arbeitslosigkeit zu einer der stärksten inneren Belastungsproben der Nation geworden. Und wie man damals die Frage der Beseitigung der Arbeitslosigkeit als den großen Prüfstein der zur Macht dringenden nationalsozialistischen Bewegung ansah, so kann man — innerpolitisch gesehen — heute das Problem der Ausgebombten und Umquartierten als eine entscheidende Bewährungsprobe der Partei betrachten.

Wir wollen ehrlich sein: der Führung sind in dieser Hinsicht zur Zeit in schmerzlicher Weise die Hände gebunden. Was an erster Hilfe geleistet werden kann, wird unermüdet und ausdauernd angepackt. Versorgungsmöglichkeiten und Verkehrsmittel werden bis zur letzten Anspannung eingesetzt, die Kameradschaft der Gasse untereinander feiert Triumphe; die nationale Solidarität bewährt sich Tag für Tag und Nacht für Nacht. Aber: was zerstört ist, ist zerstört und kann im Augenblick auch durch den ehrlichsten Willen und den aufopferndsten Einsatz nicht oder doch nur unzulänglich ersetzt werden. Keiner hungert und keiner friert und keiner ist auf die Dauer obdachlos. Wer aber sechs Anzüge verlor, hat künftig nur zwei; wer sich in mühsamem Streben einen vollkommenen Hausrat erworben, muß sich nun vielleicht mit primitivsten Dingen behelfen; wer gestern vor den schwellenden Trümmern seines Anwesens stand, kann nicht heute ein neues Haus erhalten. Auch der eindeutige Rechtsanspruch auf vollen Ersatz, den der Staat den Opfern des Luftkrieges selbstverständlich gewährt, ändert nichts an der Tatsache, daß der Ausgebombte zunächst einmal ein Sachgüter armer Mann geworden ist.

Die nationalsozialistische Führung befindet sich hier in vieler Hinsicht in ähnlicher Lage wie einstmal gegenüber den Arbeitslosen. Sie konnte in der Kampfkraft — und wir befinden uns nun wieder mitten im Kampfe, der alle Kräfte für sich selber fordert — gegenüber dem Arbeitslosenproblem praktisch keine Hilfe leisten. Aber sie vermochte eins: sie hat das Schicksal der Arbeitslosen mit ihrem eigenen Schicksal verknüpft und erst und heilig versprochen, das Problem zu lösen, sobald die Macht dazu in ihrer Hand sei. Und weil die Arbeitslosen in ihrer Masse an die Ehrlichkeit dieser Absicht glaubten, weil sie wußten, daß nur der Nationalsozialismus in der Lage sein werde, die Dinge zum Besten zu wenden, haben sie ihre Hoffnung auf den Sieg Adolf Hitlers gesetzt und ihm — und sei es auch nur durch ihre Wahlstimme — den Weg zur Macht geebnet. Sie sind in der Folgezeit samt und sonders in Arbeit und Brot gekommen.

So und nicht anders liegt das Problem auch heute. Mag die Hilfe, die den Bombengeschädigten im Augenblick zuteil wird, aus Gründen der höheren Gewalt über das Notdürftigste und Behelfsmäßige nicht hinausgehen; die endgültige und vollkommene Wiedergutmachung können sie erst nach dem Kampfe und auch dann nur vom Nationalsozialismus erwerben. Kein Vernünftiger wird glauben oder auch nur hoffen, daß ein verlorenen Krieg ihm irgend-

Neue Abwehrerfolge im Süden der Ostfront

Artillerie bewährte sich zwischen Asowmeer und Saporoschje - Luftwaffe lähmt Stoßkraft der Sowjets

Aus dem Führerhauptquartier, den 23. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Kämpfen zwischen dem Asowschen Meer und Saporoschje wurde gestern nach außerordentlich hartem Ringen ein großer Abwehrerfolg erzielt. Dabei hat sich neben der hervorragenden kämpfenden Infanterie unsere Artillerie be-

sonders bewährt. Im Einbruchraum südöstlich Krenmentschug hat die Luftwaffe durch wiederholte schwere Angriffe starker Kampf- und Nahkampfflugverbände die Stoßkraft der Angriffverbände und die Truppenbewegungen der Sowjets in starkem Ausmaß gelähmt. Es kam gestern in diesem Raum nur zu örtlichen Infanterie- und Panzerangriffen. Sie wurden unter Beseitigung vorübergehender Einbrüche in harten Kämpfen abgewehrt.

Ein Gegenangriff warf feindliche Kräfte trotz hartnäckigen Widerstandes weit zurück. Unsere Angriffspitze stieß dabei in feindliche Marschkolonnen und belegte Ortschaften vor und löste dem Feind hohe Verluste zu. In der Dneprschleife südöstlich Kiew und im Raum nordwestlich Tschernigow wurden zahlreiche sowjetische Angriffe in schweren Kämpfen abgeschlagen. Westlich Smolensk setzte der Feind beiderseits der Autobahn nach ungewöhnlich heftiger Artillerievorbereitung seine Durchbruchversuche fort. Gegen mehrere feindliche Einbrüche in unsere Front gewannen die sofort einsetzenden deutschen Gegenangriffe trotz erbitterten feindlichen Widerstandes einen Teil des verlorenen Geländes wieder zurück. In den letzten beiden Tagen wurden an der Ostfront 218 Sowjetpanzer abgeschossen.

Von der süditalienischen Front werden außer 199er beiderseitiger Aufklärungsaktivität keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet. Starke Verbände deutscher Kampftruppen bombardierten den feindlichen Nachschubhafen Neapel und verursachten durch Treffer auf Kanalanlagen und Schiffshebewerke, in Lagerhallen und Materialstapeln große Brände und erhebliche Schäden. Im östlichen Mittelmeer griff die Luftwaffe mit stärkeren Kräften einen Inselstützpunkt des Feindes an.

Britische Bomberverbände flogen in der vergangenen Nacht in Mittel- und Südwestdeutschland ein und führten vor allem einen schweren Terrorangriff auf die Stadt Kassel, wo Zerstörungen in Wohnvierteln entstanden. Unter der Bevölkerung entstanden Verluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten nach bisher vorliegenden Meldungen 48 schwere Bomber.

Deutsche Kampftruppen bombardierten in der vergangenen Nacht wiederum Ziele im Stadtgebiet von London.



Zwei erfolgreiche Stützpunkte
und bewährte Führer ihrer Waffe, die Eisenbahnbrücke Oberst Siegel und Oberstleutnant Dr. Richter, treten sich auf einem Feldplatz im Osten.
PK-Kriegsberichtler Niemann (A8-812)

Faktor Zeit

Dr. K. G. — Vor wenigen Monaten noch war man auf Seiten der Alliierten der allgemeinen Auffassung, daß die Zeit als mitkriegführender Faktor auf Seiten der Feinde Deutschlands stünde, daß es sich die Deutschen nicht erlauben könnten, einen langen Krieg zu führen, daß sie demgegenüber darauf angewiesen seien, den Krieg schnell zu beenden. Sie verwiesen auf die deutsche „Erfindung“ des Blitzkrieges und hobhählten, als sich der Krieg im Osten erstmals verlagerte und den deutschen Armeen in Raum und Zeit überbittige Gegner gegenübertrat. Einmal ließ es, die deutsche Wehrmacht sei lediglich auf den Angriff gedrillt und sei ziemlich unfähig, sich in zermürbender Abwehrschlacht zu bewähren. Ein anderes Mal behauptete man, daß das durch den Nationalsozialismus „unterdrückte“ Volk einem längeren Krieg nicht gewachsen sei, die Heimat vielmehr nach einigen Kriegsjahren moralisch zusammenbrechen würde.

Vier Jahre Krieg und mit ihnen ein überaus hartes und wechselvolles Geschehen sind nunmehr vorübergegangen, und noch immer stehen die deutschen Armeen überall tief im Feindesland und fügen dem Gegner schwere Schläge und tiefe Wunden zu. Auch wir müssen solche Schläge einstecken, wie dies nicht anders sein kann in einem schicksalhaften Kampf von dem Ausmaß des gegenwärtigen Krieges. Die deutsche Heimat erlebte die Schrecken des Luftkrieges und mußte gleichfalls Verluste hinnehmen, und trotz allem arbeitet sie Tag und Nacht für den Sieg, und ihr Glaube und ihre Hoffnung ist nicht geringer geworden als zu Beginn des Krieges. Im Gegenteil, jeder weiß, was Deutschland und damit auch dem einzelnen Deutschen blüht, wenn er je nachläßt in seiner Arbeit und seiner Kampfbereitschaft.

Nun aber kommen plötzlich unsere Feinde und erklären, die Zeit arbeite für Deutschland, die Zeit arbeite für die Sowjets, die Zeit arbeite für die Amerikaner, die Zeit arbeite für die Briten, die Zeit arbeite für die Russen, die Zeit arbeite für die Chinesen, die Zeit arbeite für die Japaner, die Zeit arbeite für die Indier, die Zeit arbeite für die Australier, die Zeit arbeite für die Neuseeländer, die Zeit arbeite für die Südafrikaner, die Zeit arbeite für die Portugiesen, die Zeit arbeite für die Spanier, die Zeit arbeite für die Griechen, die Zeit arbeite für die Italiener, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Esten, die Zeit arbeite für die Letten, die Zeit arbeite für die Litauer, die Zeit arbeite für die Polen, die Zeit arbeite für die Tschechen, die Zeit arbeite für die Jugoslawen, die Zeit arbeite für die Rumänen, die Zeit arbeite für die Ungarn, die Zeit arbeite für die Serben, die Zeit arbeite für die Montenegriner, die Zeit arbeite für die Kroaten, die Zeit arbeite für die Slowenen, die Zeit arbeite für die Est

welche Chancen bietet, keiner wird erwarten, daß ein bolschewistisch oder plutokratisch kontrolliertes System, das theoretisch dann den Nationalsozialismus ablösen könnte, ausgerechnet den Bombenschädigten zu ihrem Recht verhelfen und den Wiederaufbau herbeiführen werde. Dieses Recht wird allein von der nationalsozialistischen Führung garantiert, seine Verwirklichung hat den gewonnenen Krieg zur Voraussetzung. Darum haben, gleich dem Arbeiterlosen von damals, die Opfer des Bombenkrieges von heute das allergrößte, ureigene Interesse am Sieg; darum sind die Bombenschädigten mit dem Geschick des Reiches womöglich noch enger verflochten als alle anderen. Wer von ihnen unter dem Druck der schweren Erlebnisse und gegenwärtigen Entbehrungen am Sieg zu zweifeln beginnt, der würde damit sich selbst aufgeben und selbstmörderisch seine Zukunft zerstören.

Darüber aber muß völlige Klarheit herrschen: diese Schicksalsverflechtung ist eine gegenseitige. Wie die Opfer des Krieges ihre ganze Hoffnung auf die nationalsozialistische Führung setzen, so fühlt sich diese Führung gegenüber diesen Menschen in starker Verantwortung, die noch weit über die Verpflichtung gegenüber den Arbeiterlosen von damals hinausgeht. Diese waren Opfer eines fremden, vom Nationalsozialismus bekämpften Systems geworden; die Geschädigten des Bombenkrieges aber sind gewissermaßen die Versöhnten der eigenen inneren Front. Und wie die NSDAP niemals die Opfer der Kampfzeit aus den eigenen Reihen verwarf, so wird sie auch niemals die Opfer des gegenwärtigen Krieges verleugnen. Was für die Verwundeten und Hinterbliebenen der kämpfenden Front gilt, das hat uneingeschränkt auch Geltung für die Geschädigten des feindlichen Luftterror: ihre Betreuung und Versorgung, die Wiedergutmachung der von ihnen ertragenen Schäden, die Verwirklichung ihrer berechtigten Ansprüche ist zur Ehrensache der nationalsozialistischen Bewegung, zur Staatsaufgabe Nr. 1 im Wiederaufbau geworden.

Die NSDAP, hat in der Kampfzeit im einzelnen nichts versprochen, sie hat nur festgelegt, wir werden die Arbeitsetigkeit besitzen, sobald wir die Macht haben. Nach der Machtübernahme hat sich der Führer dann auf die Frist von vier Jahren festgelegt und sie auch eingehalten. Auch heute lassen sich bezüglich des Tempos und Umfangs im einzelnen schwerlich Prognosen stellen. Aber eindeutig ist auch hier die Verpflichtung: der Bombenschädigte wird kein „armer Mann“ bleiben; die Opfer des Luftkrieges werden in ihre alten Lebensrechte wieder eingesetzt, sobald wir den Krieg gewonnen haben. Und die dann die Kräfte ganz Europas zielbewußt gelenkt und unübersehbare Kraftreserven auch des eigenen Volkes für den Wiederaufbau frei werden, können wir sicher sein, daß der Nationalsozialismus auch hier mit Überrechenungen aufwartet wird, daß die zusammengeballte Leistung der Nachkriegsgenerationen Werke zu schaffen versteht, die selbst die bisherigen Friedenszeiten des Führers in den Schatten stellen werden. Wenn die zerstörten Städte Deutschlands einst schöner und gewaltiger wiedererstehen sind, wenn die Rohstoffe für die unentbehrlichen Güter des Lebens den modernsten Werkstätten und begabtesten Arbeitern Europas uneingeschränkt zur Verfügung stehen, kann kein Zweifel daran sein, daß die Opfer des Krieges die ersten Nutznießer des Friedens sein werden.

Bis dahin ist freilich noch ein steiniger und vielleicht auch weiter Weg. Vorerst gilt es, dem Terror des Feindes standzuhalten und den Krieg zu gewinnen, und auch nach dem Siege sind unsere Einschränkungen erst dann zu Ende, wenn alle Schäden ausgeglichen sind. Denn die Verantwortung gegenüber den Kriegsoptern bedeutet praktisch eine Verpflichtung all derer, die weniger empfindlich betroffen wurden. Es ist billig, Beifall zu klatschen, wenn man von der Ehrung der Helden und der Versorgung der Opfer spricht; aber diese Haltung darf sich nicht in Worten erschöpfen, sondern muß in Taten bezeugt

werden. Solange es Deutsche gibt, die unter den Auswirkungen oder auch Nachwirkungen des Krieges materiell zu leiden haben, wird auch die Lebenshaltung aller anderen entsprechend eingeschränkt sein. Unsere so nachdrücklich und vielfältig bewiesene Solidarität im Kriege hat erst ein Ende, wenn sie nicht mehr notwendig ist. Wir haben ja auch — um beim Vergleich zu bleiben — ohne selbst arbeitslos zu sein, während des ersten Vierjahresplans der Arbeitsbeschaffung Opfer bringen müssen, indem wir andere Vorhaben, etwa das Wohnungsproblem zurückstellten, uns den Vorschriften gegen das Doppelverdienstern unterwarfen, die eigenen Pläne der amtlichen Ankerhebung des Wirtschaftslebens anpaßten usw.

So werden wir auch unmittelbar nach dem Kriege vielleicht auf ein eigenes Haus, Auto oder einen Festerleppich verzichten müssen, solange der Nachbar noch nicht einmal eine ausreichende Wohnung, eine Badewanne oder Bettvorlage hat. Wir sind so lange Opfer, bis wir die Gewinnersen sein können; denn diesen Krieg gewinnt entweder das ganze deutsche Volk oder aber keiner von uns. Unser Kriegeinsatz reicht so lange, bis alle Schäden des Krieges ausgeglichen sind — eine Feststellung, die nötig ist, um die einen vor Illusionen und die anderen vor Enttäuschungen zu bewahren.

Je stärker wir bis zum Ende zusammenhalten, je umfassender wir uns den Opfern des Krieges verpflichten, desto rascher, fähiger und freudiger können wir

such in den Genuß des Sieges kommen. Daß der dann einsetzende Wiederaufstieg ebenso stürmisch wie lodernd, ebenso gewaltig wie gerecht sein wird, dafür bürgen die bisherigen Friedenswerke des Führers ebenso wie die gesegnete Wirksamkeit seiner Idee, die den Sieg erringen half und den Wiederaufbau befähigte wird.

Tschungking gibt Einkreisung in Yuenan zu

Schanghai, 23. Oktober.

Wie in Tschungking jetzt zugehen wird, erkämpften sich drei japanische Armeen, denen Flugzeuge und weitere kürzlich eingetroffene Verstärkungen beigegeben wurden, ihren Weg über die wilden Bergpfade der westlichen Yuenan-Provinz bei dem Versuch, die Tschungking-Truppen in der Nähe der Burmagrenze einzukesseln. Die Chinesen, so heißt es voller Sorge, befinden sich in der Minderheit.

Über 30.000 Bergarbeiter der USA streikten. Aus einer Übersicht des englischen Nachrichtendienstes über die amerikanischen Kohlenbergwerke am Freitagabend geht hervor, daß während des Tages über 30.000 Bergarbeiter der Arbeit fernblieben. Eine Lohnserhöhung von 4 Cents je Stunde wurde am Freitag in Chicago von der überwiegenden Mehrheit der Gewerkschaften der Eisenbahner abgelehnt. Wie verlautet, wollen die Gewerkschaften ihre Mittelglieder jetzt über einen Streik abstimmen lassen.

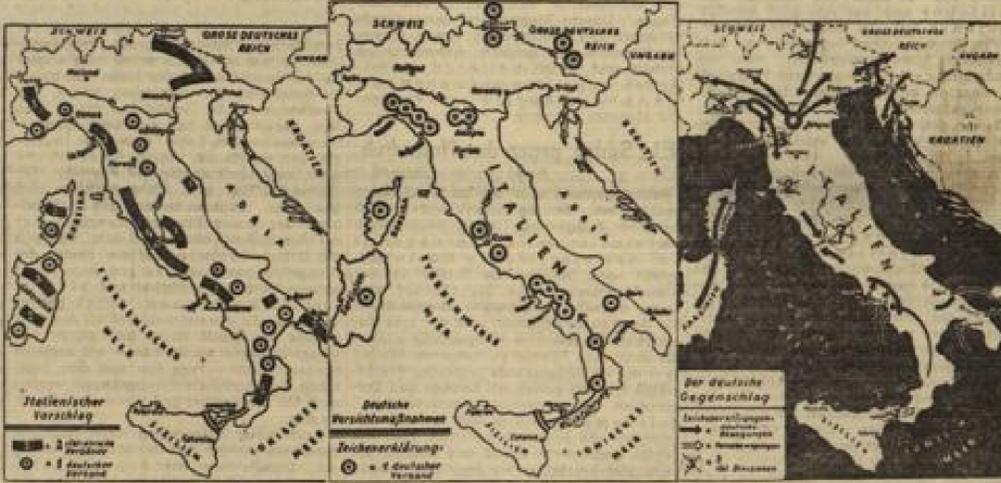
Juden planen einen Aufstand

In Palästina - Waffen aus britischen Heeresbeständen „besorgt“

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Lissabon, 23. Oktober.

Über die Revolutionsvorbereitungen der Juden in Palästina, die auf eine Besitzergreifung des Landes und eine Vertreibung der Araber hinausgehen, veröffentlicht die New Yorker Zeitung „World Telegram“ sehr interessante Enthüllungen. Demnach hat jetzt vor dem britischen Militärgericht in Jerusalem ein Prozeß stattgefunden, der tief in die jüdischen Umtriebe hineinleuchtet. Angeklagt war der Generalsekretär der jüdischen Seemannsorganisation in Haifa, Lieb Sikin und ein jüdischer Angestellter der englischen Luftwaffe, Abraham Rächlin. Die Juden hatten, wie bei der Verhandlung bekannt wurde, britische Soldaten be-

stochen und als Helfershelfer angeworben, um mit ihrer Unterstützung Hunderte von Gewehren und insgesamt 165.000 Schuß Munition aus den britischen Heeresbeständen zu stehlen. Bei der Vernehmung wurde ganz einwandfrei festgestellt, daß die Juden Palästina eine bewaffnete Revolte planten, um die Vertreibung der jüdischen Einwanderung wehrlos zu bekämpfen. Das amerikanische Blatt sieht auch ein, daß Beobachtungen aus Palästina ankündigen, man befürchte sehr ernste neue blutige Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern. Bezeichnend war es, daß die angeklagten Juden lediglich mit Gefängnisstrafen davorkamen, während die Briten den Arabern gegenüber sofort mit der Todesstrafe vorgehen.



In die Anstaltskassen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über die größte Infirre aller Zeiten. Ein Dokument, das in der Weltgeschichte als zweites nicht an die Seite gesetzt werden kann, die Geschichte eines Verrats, wie ihn die Menschheit in dieser Niedertiefe noch als erlebt hat, wird in der auf amtlichen Unterlagen des Oberkommandos der Wehrmacht beruhenden Darstellung veröffentlicht. Aus dieser Darstellung geht hervor, wie das Netzwerk des Badoglio-Verrats in ein heimatlicher Infirre gewachsen und von der deutschen Führung mit erschütternder Wucht zerstört wurde. Unsere drei Karten: Italienischer Vorschlag, - Deutsche Verleumdungen, - Der deutsche Gegenschlag. (Weltbild)

Frontkämpfer wird Wehrbauer

Bedeutungsvoller Akt für den Frontkämpfereinsatz im Osten

Posen, 23. Oktober.

In einem für den späteren Frontkämpfereinsatz im wiedergewonnenen deutschen Osten bedeutungsvollen Akt wurde der Eichenlaubträger Oberbauratführer Hauptmann Gerhard Heig in den ihm vom Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser geschenkten Bauernhof in Wolbels im Kreis Gosen eingewiesen. Die Selbstmachung eines im Kampf um die deutsche Zukunft aufs höchste bewährten und im Laufe seines vorbehaltlosen Einsatzes verehrten Kriegsteilnehmers auf einem Stück des unserem Volk eroberten neuen Lebensraumes bedeutete zugleich den symbolischen Ausdruck des Dankes, wie ihn die Heimat der kämpfenden Front abzustatten gedankt. Mit Eichenlaubträger Heig, dem als erster Infanterieleutnant des Heeres diese hohe militärische Auszeichnung zuteil wurde, wird in gleicher Weise auch das Opfer gewürdigt, das der namentliche deutsche Soldat millionenfach für den Schutz der Heimat und die Größe des Reiches gebracht hat und in dem noch anstehenden Ringen um letzte Entscheidungen weiter bringt. Ihm soll, wenn auch die planmäßige Besiedlung der neuen Ostgebiete erst nach Kriegsende durchgeführt werden kann, schon jetzt die Gewährung vermittelt werden, daß jeder Kriegsteilnehmer für die kommende Arbeit des Friedens auf allen Gebieten seines beruflichen Könnens eine Existenzgrundlage vorfinden soll, die in Zusammenarbeit aller hierzu berufenen Stellen mit dem OKW für ihn vorbereitet wird.

In Anwesenheit führender Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Partei nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser den feierlichen Akt zum Anlaß, um die kommenden Stützpunktarbeiten im Wartheland zu kennzeichnen.

Pflug und Schwert im Wappen des neuen Ostmarken, so sagte er, seien die lebendigen Symbole dafür, daß um diesen Raum seit Jahrhunderten hart gerungen wurde und daß Deutschlands größter Baueinsatz nur gesichert sei, wenn in Zukunft neben dem Pflug das Schwert geschliffen bleibe. Die alteingesessenen deutschen Bauern dieses Landes seien seit jeher Kämpfer um die Erhaltung ihres Volkstums und ihrer wirtschaftlichen Existenz gewesen, ebenso wie die vielen Hunderttausende von Umsiedlern, die dem Rufe des Führers fol-

gend sich in den vergangenen Jahren in die Reihen dieser völkisch kämpfenden Bauernfront gestellt haben. Hinzu tritt jetzt der neue und doch so alte germanisch-deutsche Typ des Wehrbauern, der mit den schon ansässigen Siedlern in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu einem neuen Typ des politisch kämpferischen Wehrbauern zusammenschmelzen werde. Durch den Einsatz von Kriegsgewerkschaften in die für sie bereitgestellten Höfe sei bereits der Anfang gemacht.

Mit Willkommensgrüßen im Namen aller Deutschen des Warthelandes, das den größten Teil seines Bodens und anderer Einsatzmöglichkeiten Frontkämpfern vorbehalten hat, übergab dann Gauleiter Greiser als Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums den Hof an Eichenlaubträger Heig, der in schlichten Worten für das Geschenk und die ihm zuteil gewordene Ehrung dankte und versicherte, daß er ebenso, wie er als Soldat seine Pflicht erfüllt habe, jetzt alles daran setzen werde, um auch als Bauer auf völkisch umkämpften Boden seinen Mann zu stehen.

Reichsarbeitsminister übernimmt Kriegsbeschädigtenversorgung

Berlin, 23. Oktober.

Nach dem Erlaß des Führers vom 11. Oktober 1943 über die Wehrmachtsfürsorge und -Versorgung übernimmt der Reichsarbeitsminister von dem Oberkommando der Wehrmacht die gesamte Fürsorge und Versorgung für alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen der alten und neuen Wehrmacht. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Berufssoldaten der neuen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen, deren Fürsorge und Versorgung beim Oberkommando der Wehrmacht verbleibt.

Die Überleitung erfolgt schrittweise und ist bis zum 31. März 1944 durchzuführen. Die Übernahme der einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten in den Bereich des Reichsarbeitsministers wird jeweils bekanntgegeben.

Reichsleiter Buch 60 Jahre alt

Berlin, 23. Oktober.

Am 24. Oktober begeht Reichsleiter Walter Buch, der Leiter des Obersten Parteigerichts, seinen 60. Geburtstag.

Drei neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 23. Okt.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hermann Scharnagel, Kommandeur eines Pioneerbataillons, Feldwebel Georg Grasse, Halbgruppenführer in einem Panzerregiment, ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Oberleutnant Tillabein, Beobachter in einem Kampfgeschwader.

Eden und Hull „versichert“. Nach einer Meldung des Reuter-Korrespondenten aus Moskau wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen, jeder Außenminister der Rote nach den Vorgesetzten bei den Dreierbesprechungen führen, vielmehr haben Eden und Hull zugunsten des sowjetischen Außenministers Molotow versichert, daß sich damit dieses Amt während aller Besprechungen vorbehält.

Verlag und Druck:
Der Alemann, Verlag und Druckerei G. m. b. H.
Verlagstrasse, Hofzeit, Leipzig, bei der Wehrmacht.
1. V. Franz Seifried.
Hauptverleger: Dr. Karl Gebel, Nr. 21.

Aus den Akten des Oberkommandos der Wehrmacht

Verrat nach beiden Seiten

Die Geschichte der Verräterei der Savoyer und Badoglio-Cliquen

2. Fortsetzung
Der Verrat auf Sizilien.
Seitdem General Ambrosio, dessen persönliche und finanzielle Beziehungen zu Roatta eng und undurchsichtig waren, an der Spitze des Generalstabes der italienischen Wehrmacht stand, begann der Sturz des Generals Roatta zu steigen. Der Verrat, den er — nicht einmal versteckt — gegen die deutsche Befriedungspolitik im Balkan betrieb, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Banditen und die Vorkarbeit, die er damit zugunsten der Briten und Amerikaner auf dem Balkan leistete, das alles schien ihm bei General Ambrosio eine Qualifikation einzubringen, die ihn zur Führung des Verbandes befähigte, der dem Feinde am nächsten lag: der 6. italienischen Armee auf Sizilien.
Inzwischen ließen die harten Kämpfe auf tunesischem Boden gegen die zu Lande, zu Wasser und in der Luft vielfach überlegenen anglo-amerikanischen Kräfte vermuten, daß die Stellungen auf nordafrikanischem Boden nicht mehr allzu lange behauptet werden konnten. Um so weniger, als bereits beim Zurückgehen auf die Akarit-Linie, noch mehr aber beim Ausweichen auf die Endaville-Stellungen von einer Mitwirkung und Unterstützung durch die italienische Truppenführung nicht mehr gesprochen werden konnte.
Diese hatte ihre Verbände weit rückwärts konzentriert und es drei deutschen Divisionen allein überlassen, den übermächtigen Felddruck auszuhalten. Dieser Bruch der Vereinbarungen und diese jeder Bündnisverpflichtung hohnsprechende Handlungsweise, die nur mit dem Einverständnis Ambrosios unterommen werden konnte, erscheint bereits zu diesem Zeitpunkt als Tarnung eines mehr oder weniger bewußten Verrats, der durch die all-

gemeine Gleichgültigkeit der italienischen Führung nur noch unterstrichen wurde.
Das wurde noch deutlicher, als sich die italienischen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa ohne jede Notwendigkeit ergaben. Pantelleria mit einer Besatzung von 12.000 Mann, stark befestigt mit unzerstörbaren, in den Felsen minierten Unterkünften, Flugzeugboxen, Munition und Betriebsstofflagern, war in der Lage, sich monatelang zu halten. So hatte die Besatzung der Insel bei den ersten von Bombern unternommenen Luftangriffen im Laufe eines ganzen Monats knapp 30 Mann Verluste an Toten und Verwundeten. Trotzdem hätte der Kommandant bereits die weiße Flagge unmittelbar, nachdem die ersten Granaten der Schiffschütze einschlugen, die Landungsflotte kaum noch zu sehen war.
Begründet wurde das feige Verhalten mit Mangel an Wasser und Munition. Beides aber war reichlich vorhanden. Lampedusa endlich wurde kleinen amerikanischen Kommandos, die mit Schlauchbooten landeten, ohne jeden Widerstand übergeben und die amerikanischen Reporter berichteten höhnisch, daß ihnen die italienischen Kommandeure förmlich entgegengekommen seien, als ob sie es mit der Kapitulation gar nicht eilig genug haben könnten.
Mit der kampflosen Einnahme dieser Inseln stand der Feind unmittelbar an der Küste der sizilianischen Insel. Mit einer Landung da oder dort mußte jeden Tag gerechnet werden. Auf die Stärke der Küstenverteidigung kam also alles an Roatta, der Oberbefehlshaber der 6. italienischen Armee auf Sizilien, entfiel. Von dem ersten Tage seines Kommandos nach außen eine Rührigkeit, die auf wirklich ernstgemeinte Verteidigungsmaßnahmen hinarbeiteten, die sich aber, je länger

ger desto mehr als reiner Stoff erwies. Wohl waren die einzelnen Häfen mit Abwehrwaffen einigermaßen versehen worden, aber es lagen weder brauchbare Befehle für die italienischen Verbände im Falle einer feindlichen Landung, noch einigermaßen genaue Anweisungen über das Zusammenwirken mit den deutschen Verbänden vor, obwohl dies mit den deutschen Befehlshabern auf Sizilien besprochen worden war. Davon, daß für den äußersten Notfall die Verteidigungsanlagen selbst samt den im weiteren Umkreis befindlichen strategisch wichtigen Plätzen zur Sprengung vorbereitet worden waren, war nichts etwas zu erkennen. Noch schlechter stand es um die Küstenverteidigung in Calabria, die dem Herzog von Bergamo, der zur engsten Militärkamarilla um den König zählte, unterstand. Die Küste selbst war nur durch einen dünnen Vorpostenschleier notdürftig gesichert. Die Verteidigungsanlagen bestanden aus wenigen MG-Ständen, die in viel zu großen Abständen angelegt und fast durchweg veraltet waren. Da sie ohnehin aus der Zeit vor dem Kriege stammten war ihr Lage sicher dem Gegner bekannt. Die Waffen der Küstenschutzeinheiten waren nicht nur zahlenmäßig viel zu gering, sondern auch veraltet. Für die Fliegerabwehr war so gut wie nichts getan. Wenn auch Roatta zwischen Ende Mai Chef des Generalstabes des Heeres in Rom wurde, so trat er doch die volle Verantwortung für die Vernachlässigung der Verteidigung.
Im Mai 1943, noch volle zwei Monate vor der Landung der Anglo-Amerikaner auf Sizilien, bietet das OKW dem Comando Supremo angesichts der Entwicklung der Kämpfe in Afrika und der mit Sicherheit zu erwartenden Landung auf Sizilien eine Verstärkung der in Süditalien stehenden Kräfte um mehrere Divisionen an. Das Comando Supremo aber lehnte das Angebot ab, nachdem es den Duce über das tatsächliche Kräfteverhältnis falsch unterrichtet hatte.
Das hindert Roatta nicht, wenige Tage nach der Landung am 15. Juli nach außen hin pathetisch zu erklären, Italien müsse

in Sizilien verteidigt werden, während er seinen Offizieren gegenüber äußert, es bleibe nur eine Verteidigung auf der Linie Genoa-Rimini übrig, wenn Deutschland keine modernen beweglichen Verbände zur Hilfe schicke, die bereits im Mai 1943, wie erwähnt, angeboten, aber abgelehnt worden waren. Er war also bereit, aber halb Italien preiszugeben, als den ernsthaften Versuch zur Verteidigung der Halbinsel zu unternehmen. Bei solchem Gelste der höchsten militärischen Befehlshaber kann das Versagen der italienischen Truppen nicht wunder nehmen. Rechnet man hinzu, daß die Italiener es nicht einmal fertig brachten, die für die angeforderten und gelieferten Pak- und Küstenschutzbestimmte Munition bei den betreffenden Geschützen einzulagern, daß die deutschen Fliegerverbände nahezu jeden Tag über an Sabotage grenzende Schwierigkeiten durch die italienischen Wehrmachtstellen zu klagen hatten, so ergibt sich ein einwandfreies Bild dessen, was hier gespielt wurde. Gerade zu dieser Zeit forderte die italienische Wehrmachtsführung vom deutschen Oberkommando immer dringender den Oberbefehl über die deutschen Truppen in Italien, nachdem sie schon vorher vom Feldmarschall Kesselring die Verkleinerung seines Mitarbeiterstabes verlangt hatte.
Als in den Morgenstunden des 10. Juli die erwartete Landung in Sizilien begann, zeigt sich erstmals in vollem Umfang, daß offener Verrat im Spiel ist. Mit Ausnahme weniger Truppen leisteten die italienischen Divisionen an den anglo-amerikanischen Landeplätzen überhaupt keinen Widerstand, ergebnislos entweder, laufen zum Feind über oder räumen kamplos und ohne Zerstörung der militärischen Anlagen den Landeplatz.
Die Anglo-Amerikaner selber berichten, daß sie den ersten ernsthaften Widerstand erst bei den deutschen Verbänden fanden. Fast alle italienischen Küstenschutzdivisionen versagten völlig, verfiel durch ihre Offiziere, meist auch böswillig, die schon Offiziere während der Landung vom Sizilien, daß die italienischen Truppen, die

(Fortsetzung folgt)

Breisgauer Saatmais für den Osten

Gündlingen besitzt die älteste Maisfachschaft in Deutschland - Erfolgreiche badische Hochzucht

Goldgelb leuchten jetzt wieder die Garben der Maiskolben unter den Traufen der Bauernhäuser und Schöpfe und aus den vergitterten kleinen Schuppen im Breisgau-Flachland wie allenthalben in der Rhein-ebene. Sie bleiben dort zur Trocknung selbst in der härtesten Kälte — wenn die Kolben ausgereift sind, schadet sie ihnen nichts — bis zum Februar und werden dann im Kleinbetrieb mit einem eisernen Steg im Großbetrieb mit dem Maisrebbler erkört.

Der Mais tritt dann seine Fahrt an, nicht nur den kurzen Weg in den Schweinetrog oder in die Kröpfe des Federviehs, sondern auch als eine sehr begehrte Speise in die menschlichen Mägen in Form von Maisgrieß, von Matzen, Mandarin und reisigen, Traubenrucker. Der Mais, der jetzt im Breisgau-Flachland unter den Dächern und in den kleinen Maischuppen trocknet, kommt auch als begehrte Hochzucht unseres gelben Landmaises, als Saatgut einer unserer begehrten deutschen Hartmaissorten in alle Maispflanzen deutschen Gaus bis in den tiefsten Nordosten des Reiches, ja seit vielen Jahren vor dem Kriege bis nach Rumänien und neuerdings noch viel weiter in den Südosten und Osten hinein.

anderer Typ mit dem Zuchtziel der frühen Vollreife in unserem Klima herauszuzüchten.

Man muß sich vorstellen, wie damals nach dem ersten Weltkrieg gerade unser badischer Bauerntum gegen Überfruchtungs des heimischen Marktes und um bessere Verdienste kämpfen mußte, und wie es darum damals gerne nach wertvollen Spezialkulturen griff. Der Weibbau nahm eben in jenen Jahren in ganz Baden seinen entscheidenden Aufschwung, und dabei wurde auch der Mais eine Spezialkultur für einige Gemeinden der badischen Rhein-ebene. Auf den Feldern der durch die Rheinegulation trocken gelegten Hartheimer Mühle, wo seit wenigen Jahren auch eine neue Weizen- und Gerstensorte herausgebracht wurde, wurde die erste Auslese des gelben badischen Landmaises vorgenommen und in der Saatgutanstalt Kastatt der Gemalgten Badischen Landwirtschaftskammer durch fortgesetzte Individualauslese jene sogenannte „Elite“ herausgebracht, die heute Jahr für Jahr, jetzt von der Südwestdeutschen Saatgut-GmbH, aus Rastatt an die in der Folgezeit gegründeten Maisfachschaften zur Vermehrung einer Hochzucht ausgegeben wird.

Die Gemeinde Gündlingen zwischen Tunberg und Hochgestade des Rheins war es vor allem, die als alte Maisgemeinde



Mit dem Pferd durch die Saatmaispflanzungen
Die Abstände zwischen den Streifen werden stets auf 40 cm gehalten, damit die große Bodenfeuchtigkeit mit dem Pferde bewegt werden kann. Als günstigste Pflanzweite gelten 30 cm. — Aufnahme Franz Bitt, Gündlingen

nach dieser Elite griff und auch damals die erste Maisfachschaft in ganz Deutschland gründete. Im Mai 1928 (nach den Spätfrosten kann immer erst die Maisausaat erfolgen), also vor fünfzehn Jahren, wurde in Gündlingen die erste Vermehrung der

in Rastatt herausgerückten „Elite“ vorgenommen. Seitdem ist nun der Mais der „Gündlinger Weizen“ geworden.

Wie gerade Gündlingen dazu kam, sich auf Maishochzucht zu verlegen? Nach drei Seiten war die Gemarkung durch Waldparzellen gegen Fremdbestäubung sicher, und nach der vierten, nach Irlingen zu, erfolgte die Sicherung durch Einberleiung von Irlingen in den Anzuchtplan. Bauernfleiß — der Mais stellt hohe Ansprüche an Boden und Düngung und verlangt während der vierzehntägigen Vegetationszeit öftere Bodenbearbeitung — hat das übrige dazu getan, Gündlingen zu einer Saatmaisschönblume werden zu lassen. Auch hier muß der Maisbauer allerdings gegen Schädlinge kämpfen: Wenn die Windbefruchtung stattgefunden hat, muß der Mais „entföhnt“ werden, damit einmal Luft und Sonne zu den reifenden Kolben Zutritt haben, damit aber auch der Wurm der Maiswürmermotte entfernt wird, der sonst in das Mark der Kolben eindringt und in der Frucht überwintert.

Man sagt, unsere Bauern hätten wenig übrig für Neuerungen. In Baden mag dies sogar besonders der Fall sein, denn hier hat man in der Landwirtschaft sehr viel experimentiert und die Bauern mitbräutlich gemacht. Wo aber einmal etwas Neues angepackt wird, da wird es tatkräftig und gründlich besorgt. Die erste Maisfachschaft in Gündlingen ist ein Beweis dafür. Dieses Beispiel hat mit dazu beigetragen, der deutschen Landwirtschaft eine fortschrittliche und führende Stellung im europäischen Raum zu sichern und deutsches Saatgut überall begehrt zu machen. Schließlich aber handelte es sich hier auch um einen Dienst an der Ausweitung der eigenen Futtermittelgrundlage. Der Mais, dessen Hochzucht heute durch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft an die Abnehmer gelangt, liefert ja nicht nur ein hervorragendes Körnerfutter und den Rohstoff für wichtige Futtermittel, sondern in Deutschland dank der klimatischen Voraussetzungen auch ein hochwertiges Silofutter, das auch im Zwischenfruchtbau gewonnen werden kann. — Klaus Haber.

Die Kreisappelle in Oberbaden

Am heutigen Sonntag finden Kreisappelle der NSDAP in Freiburg und Emmendingen statt.

In Freiburg: Heute vormittag 11 Uhr Kreisappell in der Universitätskampfbahn in der Schwarzwaldstraße. Es spricht Staatsminister Pp. Professor Dr. Schmittbüsser.

Anschließend Propagandamarsch der Politischen Leiter, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände durch die Stadt. Weg des Marsches: Schwarzwaldstraße, Salzstraße, Adolf-Hitler-Straße, Friedrichstraße, Fahnenbergplatz, Bertoldgymnasium. Abschließend Vorbemarsch an der Rotteckschule.

Bei schlechtem Wetter findet der Appell in der Festhalle statt. Die daraus sich ergebende Programmänderung wird mit Lautsprecherwagen der Straßenbahn bekanntgegeben.

In Emmendingen: Um 10.45 Uhr stehen die Politischen Leiter, Gliederungen und angeschlossenen Verbände auf dem Adolf-Hitler-Platz angetreten. Es spricht Innenminister Pp. Pflaumer.

Anschließend findet ein Vorbemarsch am Amtsgericht statt.

Zur Wahl gestellt

Viele Verbraucher legten bisher beim Käsekauf großen Wert darauf, besondere Käsesorten, wie Tilsiter, Edamer oder Krümler Käse zu erhalten, wobei es dann oft leichte Verstimmungen auslöste, wenn der Verkäufer die gleichzeitige Abnahme von Sauermilchkäse zur Bedingung machte. Nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle werden nun von der nächsten, also der 56. Zuteilungsperiode an, die Abnehmer von Sauermilchkäse besonders entschädigt werden. Sie können nämlich an Stelle von Käse Sauermilchkäse in der ein- und einhalbfachen Menge beziehen und erhalten also dann auf einen Abschnitt über 62,5 g Käse 94 g Sauermilchkäse, Harzer Käse, Mainzer, Bauernhandkäse usw.

Ritterkreuzträger Oberst Holzhäuer erzählt:

Wie der „Tiger“ entstand

Aus der Arbeit des Heereswaffenamtes / Dolmetsch zwischen Front und Heimat

rd. Vor kurzer Zeit erst sind Männer der Rüstungsindustrie, die uns den „Tiger“, den besten Panzer aller kriegsführenden Staaten, geschaffen haben, mit hohen Auszeichnungen bedacht worden, und doch ist man etwas erstaunt zu hören, wie viele von ihnen und in den Fabriken zusammenzuwirken müssen, um eine Waffe zu schaffen, die den neuesten Erfahrungen der Fachleute und den letzten Erfordernissen des immer wechselnden Kriegsgeschehens entspricht. Ritterkreuzträger Oberst Holzhäuer, der Leiter der Arbeitsgruppe „Motorisierung“ beim Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, der gleichzeitig Vorsitzender der Kraftfahrzeugkommission bei Speer und Chef der Abteilung „Panzer und Motorisierung“ im Heereswaffenamt ist, sprach vor Vertretern der Presse über den komplizierten und arbeitsreichen Gang von der Planung bis zur Fertigstellung eines neuen Panzer-typs und besonders über den Anteil seiner Abteilung im Heereswaffenamt an dieser Arbeit.

Dreifach sind die Aufgaben dieser Abteilung, über die sämtliche Arbeiten an der Waffe laufen.

Sie hat der Dolmetsch zu sein zwischen Front und Industrie. Die Wünsche und Vorschläge der kämpfenden Truppe werden in einer technisch durchführbaren Form an die Industrie weitergeleitet. Die Industrie aber wird andererseits ständig beobachtet im Hinblick auf neue Verfahren, Verbesserungen und Erfindungen und Neuentwicklungen werden der Front und den maßgebenden amtlichen Stellen mitgeteilt. Diese Tätigkeit ist ungeheuer wichtig, denn sie verhindert, daß kriegswichtige Neuerungen in den Laborküchen und Forschungsstätten der Industrie stecken bleiben, ohne in den Krieg eingesetzt zu werden.

Die zweite Aufgabe ist die Erprobung der Panzer. Unter feindlichen Bedingungen werden neue Panzertypen den härtesten Beanspruchungen unterworfen, die sich mit fabrikmäßigen Erprobungen nicht vergleichen lassen, und bei denen Fehler und Nachteile im Material wie in der Konstruktion zutage treten.

Das dritte wichtige Arbeitsgebiet besteht in der Unterrichtung der kämpfenden Truppe über Gebrauch und Instandhaltung der neuen Panzer, die oft einen so großen Schritt in der Entwicklung darstellen, daß sie nicht nach den alten Gewohnheiten und Vorschriften behandelt werden können. In leicht fälschlicher Form oder langsam, wie es die „Tiger-Fibel“ beweist, werden die schwierigsten technischen „Gebrauchsanweisungen“ den Panzermännern nahe gebracht.

Offiziere mit technischen Kenntnissen

Nur auf Grund sorgfältigster Ausbildung der drei großen Aufgabengebiete und der Arbeit sachverständiger und fronterfahrener Mitarbeiter konnte die Abteilung z. B. ihren grundlegenden Beitrag zur Schaffung des tausendfach bewährten „Tiger“ leisten.

Die Männer, die diese vielfältigen Aufgaben durchführen, sind zum größten Teil Offiziere mit technischen Kenntnissen oder einer technischen Ausbildung, die über Frontenerfahrung verfügen. Außerdem sind noch eine große Anzahl von Spezialisten auf dem Waffensektor als Beamte tätig. Man hat außerdem das Prinzip, bei Verbesserungen oder Neukonstruktionen Offiziere von der Front, die Erfahrungen mit dem Panzer gemacht haben und seine guten Eigenschaften wie seine Kränkheiten kennen, zur Abteilung zu kommandieren. Da die Panzererfahrungen an den einzelnen Frontabschnitten, je nach den eingesetzten Waffen des Gegners, den Lageverhältnissen, dem Klima und der Jahreszeit verschieden sind und die Entwicklung von Waffe und Gegenwaffe auf beiden Seiten ständig Veränderungen bringt, wer-

den diese Offiziere von Zeit zu Zeit ausgetauscht.

Somit an der Front besondere Verhältnisse auftreten, etwa in Form von unerklärlichen Ausfällen von Panzern, durch Störungen, durch Feindeinwirkungen, durch klimatische oder geographische Besonderheiten, fliegt ein Offizier der Abteilung an die Front, um die Schlage an Ort und Stelle zu untersuchen. Auch die Chefingenieure der Werke, die Panzer bauen, erhalten Gelegenheit, die Beanspruchungen des Panzers an der Front zu beobachten. Bei solchen Frontreisen werden auch noch unbekannte erbeutete feindliche Waffen, z. B. Sturmgeschütze, Pak und Panzerbüchsen in die Heimat gebracht, untersucht und hier genau erprobt, entweder, um ein ähnliches Gerät zu schaffen oder um sofort für Abwehrmaßnahmen stärkere Panzerung usw. zu sorgen.

Auf Grund von Erfahrungen, die man hier sammeln konnte, wurden unsere neuen Panzer gebaut. Viele wichtige Einzelheiten sind zusammengekommen, um einen so leistungsfähigen Panzer zu schaffen.

Das Langrohr im Panzer

Da ist zum Beispiel die Kanone mit dem aufblühenden langen Lauf. Früher, noch im Weltkrieg, stand man auf dem Standpunkt, daß die Kanone möglichst nicht über den Panzer hinausragen sollte, da sonst Beschädigungen beim Durchfahren von Wald, Mauern, Zäunen usw. unvermeidlich seien. Aber im Verlauf des Ostfeldzuges, erzählt Oberst Holzhäuer, erschienen die Sowjets mit langen Schießrohren auf ihren Panzern, die weiter trugen. Sofort bauten wir in den Panzer IV ebenfalls ein Langrohrgeschütz ein, das es ermöglichte, den Feuerkampf mit größerer Durchschlagskraft auf noch weitere Entfernungen aufnehmen zu können. Gegen die Wirkung der Feindkanonen forderte die Front eine Verstärkung der Panzerung. Das Waffensamt und die Industrie schufen als Antwort schließlich den „Tiger“, mit einer noch längeren Kanone und einer überaus starken Panzerung, die sein Gewicht auf 69 Tonnen heraufsetzte, gegenüber den 21 Tonnen Gewicht der früheren Tank-typen.

In einem anderen Fall hat man sich gegen eine neue Waffe der Sowjets auf andere Art gewehrt. Sie setzten eine Panzerbüchse ein, die die Panzerung der alten deutschen Panzer durchschlug. In aller Eile mußte hier wieder Abhilfe geschaffen werden. Die Panzerung nachträglich zu verstärken, ging nicht an, wie es überhaupt nicht möglich ist, die Panzerung beliebig dick zu machen. Man kam also auf eine andere verblüffend einfache Idee. Beweglich aufgehängte Eisenbleche wurden beschossen, und dabei stellte man fest, daß die Geschosse durch die Bleche abgelenkt werden. An diesem Tag war die Idee der „Panzerschürzen“ geboren, die, an den Seiten der deutschen Panzer aufgehängt, dem durchschlagenden Geschoss die Kraft nehmen und es nur noch wenige Millimeter in die eigenliche Panzerung eindringen lassen. Solange eine Truppe in Ruhestellung war, verstand sie den Sinn der anscheinend nutzlosen, leicht befestigten und klappernden Bleche nicht. Als aber der große Einsatz begann und man entdeckte, daß auch die sowjetische Sprenggranate durch das Blech vorzeitig zur Explosion gebracht wurde, wurden die Panzerschürzen in den Berichten an das Waffensamt gelobt.

Ungewöhnlich an russische Winter machte unseren Panzermännern auch der Schnee zu schaffen, der sich während der Fahrt hoch vor dem Panzer anstaut. Der Tiger hat deshalb breitere Ketten und eine größere Bodenfreiheit als seine älteren Brüder. Auch einen neuen Lokeneckel hat man für ihn nach vielen Versuchen entwickelt, der einfach abgeworfen wird, wenn die Besatzung aussteigen muß.

Viele Dinge, die man erst als sehr zweckmäßig ansah, hielten den Anforderungen der

Praxis nicht stand. So besaß der Tiger zum Beispiel anfangs zum Abwerfen von Nebelgranaten außen angebrachte Nebelblöcke, worauf die Nebelgranaten entzündeten und die Nebelentwicklung dem Fahrer die Sicht nahm. Heute befinden sich die Nebelblöcke an Stellen, die sich nicht so leicht mehr durch Geschosse erreichen lassen.

Granaten sollen nicht „anbeifen“

Die Gepäckkiste, die der Enge im Panzer wegen hinten am Turm, ähnlich wie ein Kofferturm am Auto, angesetzt ist, blieb erhalten. Aber viele andere Dinge, die man ebenfalls um mit dem kostbaren Innenraum zu sparen, außen am Panzer anbrachte, hat man bald wieder hineingeholt. Die Granate, die nämlich sonst vielleicht nur an der glatten Panzerhaut entlangrutschte, „beißt an“, wenn sie auf Vorsprünge trifft. Außerdem sind alle „Verzierungen“ außen am Panzer nach dem ersten Gefecht „unansehnlich“ geworden.

Daneben laufen noch die Erprobungen der Abteilung, um zum Beispiel zu prüfen, ob der „Tiger“ auch in der Ausrüstung sämtlichen Ansprüchen genügt. So versucht man lediglich mit Hilfe des Bordwerkzeuges den Panzer weitgehend auseinanderzunehmen. Für die Feststellung der Möglichkeit von größeren Reparaturen ohne fremde Hilfe, ist dieser Versuch sehr wichtig.

So ist durch dauernde unermüdete Zusammenarbeit zwischen der kämpfenden Truppe, der Abteilung „Panzer und Motorisierung“ dem Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion und der Rüstungsindustrie der Stolz der deutschen Panzertruppen, der „Tiger“ entstanden, von dem sein Mithelfer, Oberst Holzhäuer, mit aller Sicherheit behaupten kann, daß er sowohl in der Panzerung wie im Geschütz, den Panzern der Feinde überlegen ist. — G. Nagels.

Städtische Bühnen Freiburg i. Br.

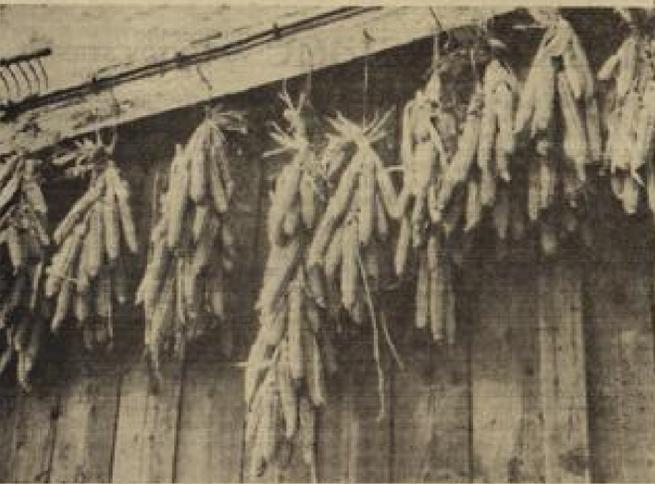
Gesamtsaal Sonntag, 24. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Wiener Blut“, 19.00 Uhr für die Sonntag-Meise: „Der Graf von Luxemburg“, Montag, 25. Oktober, geschlossen. Dienstag, 26. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Plattische Musik“, 21.20. Festsaal Sonntag, 24. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Wiener Blut“, 19.00 Uhr, oder Meise: „Der Graf von Luxemburg“, Montag, 25. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Plattische Musik“, 21.20. Festsaal Sonntag, 24. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Wiener Blut“, 19.00 Uhr, oder Meise: „Der Graf von Luxemburg“, Montag, 25. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Plattische Musik“, 21.20. Festsaal Sonntag, 24. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Wiener Blut“, 19.00 Uhr, oder Meise: „Der Graf von Luxemburg“, Montag, 25. Oktober, 18.30 Uhr, oder Meise: „Plattische Musik“, 21.20.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Sonntag, dem 24. Oktober 1940 bis 8.30 (auch DS) Konrad Kretschmer spielt auf der Orgel der Marienkirche in Dettigheim, Badische, Lübeck, 8.00 bis 8.00 Helmut Meißner zum Sonntagprogramm, 10.15 bis 11.00 Von großer Vaterland, 11.30 bis 12.30 Aus Oper und Konzert, 12.45 bis 14.00 Die deutsche Volkshymne, 14.15-15.00 Beschwignis Weisen, 15.30 bis 15.30 Lied und Klaviermusik von Schumann, 15.30 bis 16.00 Heilig Reich, zwei Märchen der Brüder Grimm, 16.00 bis 18.00 Wie sich Solisten wünschen, 18.00 bis 19.00 Konzert der großherzoglichen Staatskapelle (Münster, Heger), Leitung: Robert Heger, 19.15 bis 22.00 „Zwei der Musik“, große Melodienfolge aus Operette, Tanz und Opernabteilung — Deutschlandlied, 0.00 bis 0.00 „Drei Schatzkisten“, Sprecher: Matthias Wismann, 0.00 bis 0.00 Kompositionen im Walzerstil, 0.15 bis 0.30 Märkliche Neffentanten, 21.00 bis 22.00 Kluge Abendunterhaltung.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 24. bis 30. Oktober von 18.20 bis 6.35 Uhr.



Unter den Traufen trocknen jetzt in der Scheune die gelblichen Maiskolben. — Aufnahme Fritz Inge Freiburg

Zweite Hochschulwoche in Kolmar

Vertiefung der Beziehungen Freiburg-Kolmar - Burles Festvortrag

Bericht unserer nach Kolmar entsandten Schriftleiterin

hr. Kolmar, 23. Oktober.

Zum zweiten Male veranstaltet die Stadtverwaltung Kolmar gemeinsam mit der Verwaltungskademie und dem Volkshochschulwerk der DAF, eine Hochschulwoche unter Mitwirkung der Universität Freiburg, deren Lehrkräfte zum Teil gerade einen Lehrauftrag in Paris, Dijon, Bordeaux, Biarritz und Arcachon hinter sich haben. Wieder trafen sich genau ein Jahr nach der erfolgreichen vorjährigen Hochschulwoche vor allem junge Menschen aus Kolmar und Umgebung zur Eröffnung der zweiten Hochschulwoche, zu der Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Gemeinden um Kolmar, der Städte Freiburg und Kolmar und des wirtschaftlichen und geistigen Lebens am südlichen Oberrhein im hohen Katharinenaal in Kolmar erschienen waren. Als Vertreter der Abteilung Unterricht und Erziehung beim Chef der Zivilverwaltung war Ministerialdirektor Gärtner zugegen.

Oberbürgermeister Manzy ließ willkommen und brachte zum Ausdruck, wie sehr der Besuch im vorigen Jahr und auch heute Zeugnis des großen Kulturbedürfnisses in Kolmar sei. Die zweite Hochschulwoche gelte in diesem Jahre vor allem den drei großen Deutschen: Hölderlin, Kopernikus und Paracelsus, der selbst einst in Kolmar gut aufgenommen wurde.

Der Rektor der Freiburger Universität, Prof. Dr. Süss, der mit Vertretern des Senats und Lehrkörpers in Kolmar erschienen war, brachte den Dank der Freiburger Universität an die Stadt Kolmar zum Ausdruck für die so tatkräftige Unterstützung eines Zieles der Freiburger Universität, den ihr gegebenen Raum zu durchdringen. Zwischen der Universität Freiburg und der Stadt Kolmar sei bereits ein festes Verhältnis zustande gekommen, das nun noch durch einen ständigen Kontakt vertieft werden solle.

Höhepunkt der Feier zur Eröffnung, die eingebaut war in Beethovenische Triumphe, war die Rede Hermann Burles auf Hölderlin. Nicht der Vertreter der Literaturgeschichte oder der Philosophie der Hochschule also sollte über den ersten dieser drei genannten großen Deutschen sprechen, sondern der mit der Hochschule ebenso

lebendig verbundene Dichter über den Dichter, den jetzt sein Volk eingeholt hat. Die geballte Rede Burles, die Hölderlin als Geist von besten deutschen Geistes, als Beispiel der Macht und Kraft der reinsten Kunst vor uns stellte, zeigte den Seher unseres Volkes, den wir heilig halten möchten wie alle unsere besten Genies.

Gebannt hing die Blicke der Zuhörer an Munde des Dichters, der solches kindete, und ein warmer Dank des Beifalls war zugleich Versicherung, daß der Dichter verstanden worden war.

Baden und Elsass

Zehn Jahre Badische Bühnen

Karlsruhe. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens gastierte die Badische Bühne im Kleinen Haus in Karlsruhe mit dem Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare. In Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betreibt die Bühne im oberbayerischen Rauma von Baden und Elsass über 80 Orte und bringt klassische und zeitgemäße Werke zur Aufführung.

Universitätsvorträge in Mühlhausen

Mühlhausen i. E. Der Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Freunde der Universität Freiburg i. Br. in diesen Tagen in Kolmar wird im November die gleiche Errichtung einer Ortsgruppe in Mühlhausen folgen. Sie ist verbunden mit einem Vortrag von Professor Dr. Schuchardt über „Die Epoche der griechischen Plastik“. Ihm werden in diesem Wintersemester noch weitere Vorträge Freiburger Professoren folgen, veranstaltet von der Ortsgruppe, ungesachtet derjenigen, die laufend für die Veranstaltungen der Verwaltungskademie vorgesehen sind. Der Bund der Freunde der Universität Straßburg hat gleichfalls für Mühlhausen drei Vorträge angesetzt.

Kaminleger durch Oxydgasen getötet

St. Blasien. (Eigene Meldung.) Ein 16-jähriger Kaminlegererkrankung aus Heusack, der damit beschäftigt war, Ruß aus einem Kamin zu entfernen, wurde tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tod infolge Einatmens von Oxydgasen eingetreten war, die sich vermutlich in dem Kamin, das einen schlechten Rauchabzug hatte, bildeten.

Rund um die Welt

Heldennamen für Wartburgstädte

Der Reichstag in Weimar hat sich für die Wartburgstädte entschieden. Nach dem Sieg sollen diese hier als Wohnort angesehen werden oder in den Städten eine neue Wirkungsstätte finden. Die Auffanggesellschaft hält für sie bereits Geschäfte und gewerbliche Unternehmen anderer Art bereit. Auch ein dieser Grund ist es bezeichnend, daß eine Anzahl Städte im Wartland nach Helden der beiden Weltkriege benannt wurden. Den Anfang machte bekanntlich die Stadt Lohde. Auf Wunsch des Führers führt sie zu Ehren des Helden der Durchbruchschlacht von Breslau vom November 1914, General Karl Litzmann, den Namen Litzmannstadt. Breslau selbst heißt nach diesem „Löwen von Breslau“ auf Befehl des Gauleiters Löwenstadt. Nach dem Führer der Batterie Lancelotti, die in jener Durchbruchschlacht entscheidenden Anteil hatte, Oberleutnant Otto Lancelotti, der als General in diesem Krieg im Osten gefallen ist, wurde die Stadt Rogow in Lancelotti benannt. Im September 1939 bedeckte die Fahnen der deutschen Wehrmacht mit unvergleichlichem Ruhm. Bei Piontek unweit Künno fiel damals der SA-Obergruppenführer Quade. Zu seinem Gedenken trägt jene Stadt jetzt den Namen Quadenstadt.

Boamen-Einsatztruppe fürs Ruhrgebiet

Auf Anregung des Postamtes in Bochum richtete die Deutsche Reichspost — jetzt bereits in vielen Gauen nachgebart — einen freiwilligen Einsatz von Postwärtinnen in den bombengeschädigten Gebieten ein.

Eine ähnliche Einrichtung rief jetzt der Regierungspräsident in Aachen sein Leben lang die Verwaltungshilfsvereine, die sofort nach einem Terrorangriff Beamte aus verschiedenen Städten in die betroffenen Gebiete entsendet, um der Bevölkerung so rasch wie möglich zu helfen. So kamen zum Beispiel nach dem letzten Terrorangriff auf Bochum 70 Stadtbeamte in die Gauhauptstadt, um in den für die Fliegergeschädigten eingerichteten Betreuungsstellen zu arbeiten.

Hilferingen

Jungen entflohenes Kriegsgelände

Wir leben in einer Zeit, die von jedem einzelnen Volksgenossen einen wachen Blick, Geistesgegenwart und Einsatzbereitschaft auch in der Heimat erfordert. Daß diese Eigenschaften bei uns lebendig und vorhanden sind, hat sich schon bei unzähligen Gelegenheiten erwiesen. Man braucht da nur an das Verhalten der Bevölkerung in zahlreichen von englischen und us-amerikanischen Terrorfliegern heimgesuchten Städten zu erinnern. Aber auch bei anderen Gelegenheiten sind diese Eigenschaften durchaus vorhanden. Denn immer kommt es mal vor, daß sich verdächtige Elemente, Außenseiter unseres sozialen Lebens, oder entflohenes Kriegsgelände unter uns oder in unserer Nähe herumtreiben. Niemand, der etwas Verdächtiges bemerkt hat, soll denken: „Ach, was geht's mich an!“ Im Interesse der kämpfenden Gemeinschaft soll er rasch, geltsgeparnt und zweckmäßig handeln, um solche Verdächtige unschädlich zu machen. So handelten kürzlich in vor-

büldlicher Weise drei Hilferingen in Lixa bei Aachen im Sudetengau. Sie bemerkten in einem Walde vier Sowjets, die sich gerade gestohlene Kartoffeln kochten. Die drei Hilferingen sprangen geltsgeparnt auf die Überraschten zu, machten sie durch energisches Auftreten dingfest und übergaben sie der nächsten Gendarmeriestation.

Das eigene Kind vergessen

Im Wartsaal des Magdeburger Hauptbahnhofes lag eine junge Frau einige Tische abseits, doch für einen Augenblick auf ihr im Wagen schlafendes Kind achten zu wollen, während sie eine Information holen wollte. Nahezu eine Stunde dauerte es, bis die Frau zurückkehrte. Die verängstigte Mutter hatte bereits den Zug bestiegen und war abgefahren, als ihr unterwegs plötzlich ihr Kind einfiel. Notgedrungen mußte sie bis zur nächsten Station mitfahren. Mit dem nächsten Zug kehrte sie aufgeregt nach dem Hauptbahnhof zurück, um ihr Kind wieder in Empfang zu nehmen.

Ellersbachstragödie auf der Straße

Zu einer schweren Straftat kam es in der Ostsstadt Tschschen in Oberrhein. Ein Wiener befand sich mit seiner jungen Frau zu einem kurzen Wochenbesuch in deren Heimatstadt, als beide auf offener Straße von einem früheren Freund der Frau angesprochen wurden. Während der Ehemann langsam weiterging, wurde das kurze Gespräch von beiden durch zwei Revolvergeschosse beendet, welche die Frau tot auf das Pflaster streckten. Der hinzueilende Ehemann wurde ebenfalls erschossen, mit einer vierten Kugel nahm sich der Mörder

dann selbst das Leben. Er hatte die Tat aus Eifersucht begangen.

Dreizehnjähriger spielte „Bomber“

In Münchenbernsdorf (Kreis Gera) hatte ein dreizehnjähriger Schüler einen Sprengkörper, den er sich auf noch nicht gekläarte Weise verschafft hatte, als „Bomber“ in ein selbst gebackenes Flugzeug einbauen wollen. Der Versuch hatte furchtbare Folgen. Durch die explodierende Ladung wurde der Junge getötet, sein Vater, der achtjährige Bruder und die zehnjährige Schwester schwer verletzt. Von der Familie blieb nur die Mutter, die im Augenblick der Explosion nicht im Zimmer war, ausgenommen. Durch Luftdruck und Sprengsplitter wurde außerdem die Wohnungserichtung demoliert.

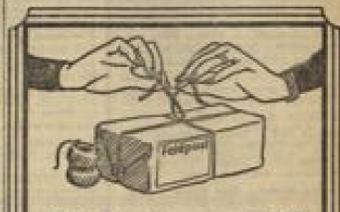
Hamster greift Jungen an

Daß der Hamster unter Umständen ein sehr streitbarer Geselle sein kann, erlebte in Hohenbühren im Kreis Jerichow II ein Junge, dem eine Hamsterfamilie begegnete, die sich gerade in Maisbeständen gütlich getan hatte. Als die Hamstermutter sah, daß ihr Junge in Gefahr kam, setzte sie sich sprunghaft auf die Hinterbeine und ging fauchend zum Angriff gegen den Jungen vor. Doch zog die Hamsterfamilie bei diesem ungleichen Kampf den Kürzeren.

Falsche Polizisten „beschlagnahmten“

Sachen im Werte von 3 Millionen Franken. Drei falsche Polizisten drangen in die Wohnung eines in Nizza wohnenden Belgiers ein, nachdem sie sich mit falschen Ausweisen legitimiert hatten. Sie durchstöberten alle Zimmer und „beschlagnahmten“ eine Kassetten mit Sachen im Werte von ungefähr drei Millionen Franken. Dann

verließen sie die Wohnung und forderten den Belgier auf, ihnen auf die Polizeiwache zu folgen, während sie in einem mitgeführten Wagen das Weite suchten. Auf der Polizeiwache wurde der Geschädigte dann, daß er Schwindlern zum Opfer gefallen war.



Mit Liebe gepackt!
Nun über die aufwendete Sorgfalt nicht durch nachlässige Verpackung gefährdet. Das Packen hat einen weiten Weg vor sich! Ferner: Absender nicht vergessen! Unzustellbare Fernpostsendungen ohne Absender werden vernichtet oder als Unbekannt verteilt. Und schließlich: Streichhölzer, mit Benzin gefüllte Feuerzeuge oder ähnliche feuergefährliche Gegenstände dürfen in Päckchen oder Paketen überhaupt nicht verschickt werden! Sie können durch Selbstentzündung schwere Postsendungen vernichten! Die Abmeldung dieses Verbotens ist deshalb strafbar.

Ankünfte über Anzeigen

Der württembergische Anzeigen-Verlegerverband hat folgende Anzeigen veröffentlicht:

Offene Stellen

Buchhalterin, erf. in Buchhalterei, Buchführung, Lohn- u. Gehaltsbuchung, auch in der Wäsche für sofort gesucht. 25 unter 8 2302.

Kassierer oder Kassiererin gesucht für das Einhalten der Kassensätze in Lorch. Können Lohn- u. Gehaltsbuchung, auch in der Wäsche für sofort gesucht. 25 unter 8 2302.

Rechnungs- u. Kassiererin gesucht für das Einhalten der Kassensätze in Lorch. Können Lohn- u. Gehaltsbuchung, auch in der Wäsche für sofort gesucht. 25 unter 8 2302.

Rechnungs- u. Kassiererin gesucht für das Einhalten der Kassensätze in Lorch. Können Lohn- u. Gehaltsbuchung, auch in der Wäsche für sofort gesucht. 25 unter 8 2302.

Zu verkaufen

Wagen, 4-2-2-Wagen, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 348

